Konferenzbericht "Requirements Engineering 99"

Klaus Alfert[1]

Vom 7. bis zum 11.6.99 fand an der Universität Limerick, Irland, das vierte internationale Symposium zum Requirements Engineering (RE) statt. Die Konferenz fand vom 9. bis zum 11. Juni statt. Ihr waren am 7. und 8. Juni Tutorien und das Doctoral Symposium vorgelagert.

Das Doctoral Symposium

Das Doctoral Symposium wurde organisiert von Klaus Pohl und Michael Goedicke (beide Uni-GH Essen). Es wurde für elf Doktoranden aus Kanada, England, Irland, Deutschland und Portugal die Möglichkeit geboten, den Stand ihrer Arbeiten in einer sehr freundlichen und konstruktiven Atmosphäre Experten des RE vorzustellen und mit ihnen zu diskutieren.

Jeder Doktorand hatte 20 Minuten Vortragszeit, an die sich 20 Minuten Diskussionszeit anschlossen. Am Ende des ersten Tages haben Dan Berry (Technion und University Waterloo) und Steve Easterbrook (ISR und University Toronto) jeweils einen Vortrag zum Thema *Wie schreibt man eine Dissertation?* gehalten. Beide Vorträge waren mit praktischen Tips und provokanten Aussagen gefüllt, die zur Diskussion und zum Nachdenken anregten. Der erste Tag klang mit einem Social Event in einem der gemütlichen Pubs in Limerick aus.

Die Teilnahme an dem Symposium war für alle Doktoranden eine sehr positive Erfahrung. Zum einem durch die sehr konstruktive Kritik und Bewertung der Arbeit durch die Experten, die die problematische Punkte der Arbeit herausgestellt haben. Zum anderen durch den Vergleich der eigenen Arbeit mit denen der anderen Doktoranden, um so eine Einordnung auf internationalem Standard zu erhalten. Die Sitzungen waren durch eine intensive Arbeitsatmosphäre geprägt. Nicht zuletzt hat man während des Symposium viele Leute näher kennengelernt, denen man später auf der Konferenz immer wieder begegnet ist. Damit wurde ein familiäres Gefühl verbreitet, weil man sich sehr schnell der Community zugehörig gefühlt hat.

Die Konferenz

Die Konferenz wurde von ca. 100 Teilnehmer besucht und war damit übersichtlich groß. Im folgenden einige Hi-lights der Vorträge:

Alistair Sutcliffe (City University, London) stellte in seinem Beitrag *Human Error and System Requirements* den Zusammenhang zwischen dem Systemdesign und den möglichen Fehlerarten bei der Benutzung des Systems dar und präsentierte eine Methode zur Quantifizierung auf der Basis der Bayesian Belief Nets.

John Grundy (University of Waikato, Neuseeland) zeigte mit *Aspect-oriented Requirements Engineering for Component-based Software Systems* die Probleme bei der Anforderungsdefinition für komponenten basierte Systeme auf, die primär auf nicht exakt definierbaren Einsatzmöglichkeiten der Komponenten basieren. Diese Probleme werden durch die Definition von Anforderungen an einzelne Aspekte der Komponenten umgangen.

Tim Menzies (NASA/West Virginia University) präsentierte mit *An empirical investigation of multiple viewpoint reasoning in requirments engineering* Experimente zur Herleitung zum Teil konsistenter Spezifikation aus inkonsistenten Anforderungen. Dabei hat sich keine Eindeutigkeit ergeben, ob mehrere Welten oder nur eine Welt zur Schlußfolgerung besser geeignet sind.

Steve Easterbrook (ISR) zeigte in seinem Beitrag *Formal Modeling of Space Shuttle Software Change Requests using SCR* das sich der Einsatz von formalen Methoden zur Anforderungsspezifikation im industriellen Einsatz lohnt und durchführbar ist. Voraussetzung dafür ist, dass die formale Methode für die Systemart geeignet ist und durch gute Werkzeuge unterstützt wird.

Die weiteren Arbeiten und die vollständigen Autoren finden sich in [1].

Literatur

[1] Proceedings of the 4th IEEE International Symposium on Requirements Engineering RE'99. June 7-11, 1999. University of Limerick, Ireland.

[1] Universität Dortmund, alfert@ls10.cs.uni-dortmund.de